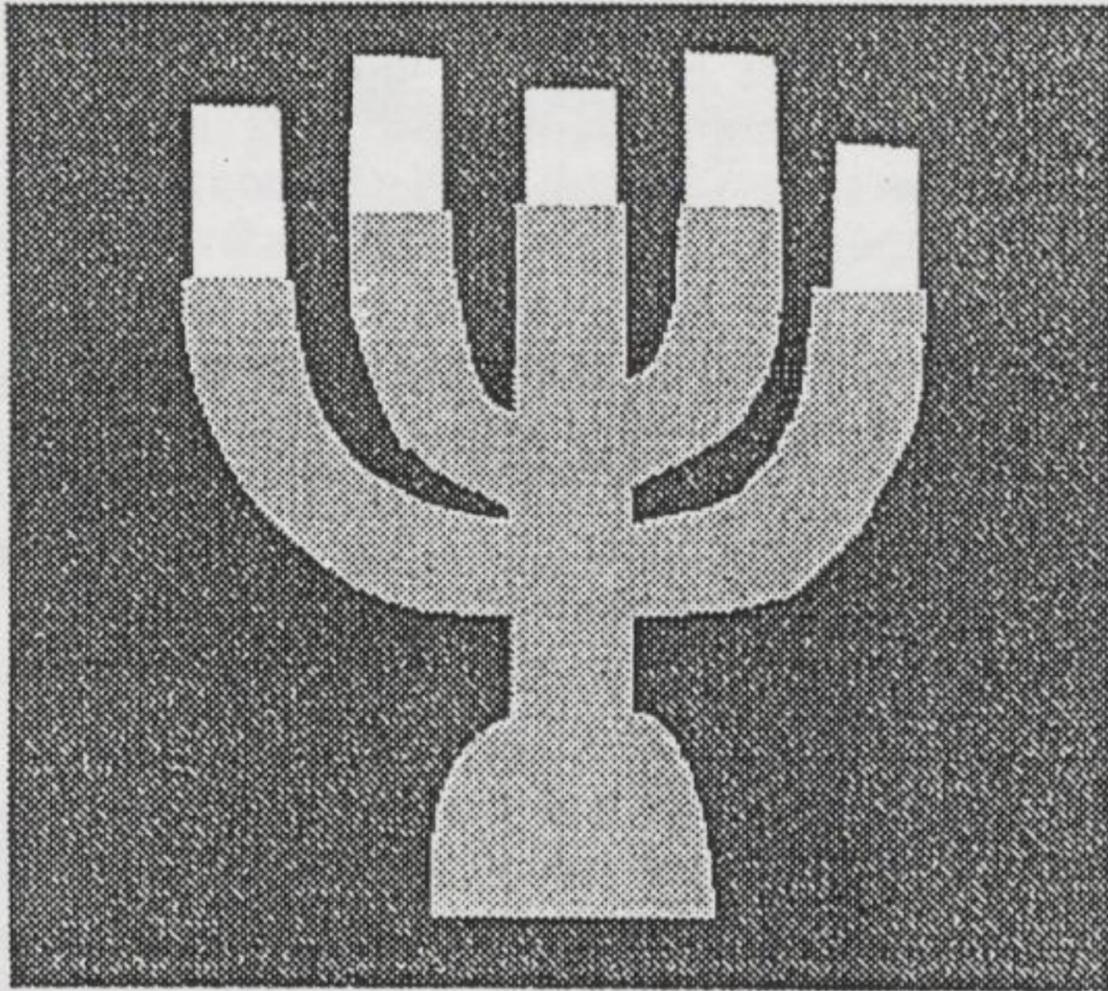


# JÜDISCHE KULTURTAGE 1995



## LEIPZIGER SYNAGOGALCHOR

Leitung: Helmut Klotz

Sonntag, 12.11.1995, 20 Uhr

Black Box im Gasteig

Veranstalter:

**Gesellschaft zur Förderung jüdischer Kultur  
und Tradition e.V.**

in Zusammenarbeit mit  
Kulturreferat der Landeshauptstadt München

## **Der Leipziger Synagogalchor**

Der Leipziger Synagogalchor wurde 1962 von Werner Sander, Oberkantor von Leipzig und Dresden, gegründet. Seitdem widmen sich die 30 Mitglieder des Ensembles vornehmlich der Synagogalmusik des 18. und 19. Jahrhunderts - seit 1972 unter der sensiblen Leitung von Kammersänger Helmut Klotz. Gewahrt wird die Tradition des Wechselgesanges zwischen Chor und Vorsänger, indem Helmut Klotz aus dem Dirigat heraus die Kantorensoli singt.

Der Chor, auch in der DDR künstlerisch anerkannt, unternahm neben regelmäßigen Auftritten im Leipziger Gewandhaus zahlreiche Konzertreisen in das osteuropäische Ausland. Als besonders tiefe Erlebnisse wurden die Konzerte in den Synagogen von Warschau und Krakau empfunden. Alljährlich singt der Chor in der Leipziger Thomaskirche beim Gedenkgottesdienst an die Pogromnacht vom 9. November 1938.

Seit der Öffnung der Mauer führten die Gastspielreisen des Ensembles auch ins westliche Ausland. Höhepunkt waren Konzertreisen nach Israel (1993) und USA (1994). Zur Eröffnung der Jüdischen Kulturtage 1995 ist der Leipziger Synagogalchor erstmals in München zu hören.

### **Kammersänger Helmut Klotz**

Nach dem Studium in den Fächern Gesang und Violoncello an der Dresdener Musikhochschule trat Helmut Klotz ein Engagement als lyrischer und Charakter-Tenor an der Oper Leipzig an, der er bis heute als führendes Mitglied angehört. Gastspiele führten den auch als Konzertsolist bekannten Sänger an bedeutende Opernhäuser in Ost- und Westeuropa.

1972 wurde Helmut Klotz durch den Verband der Jüdischen Gemeinden der DDR zum Künstlerischen Leiter des Leipziger Synagogalchores berufen. Er führte den Chor zu europäischer Bedeutung und formte ein Ensemble, das in künstlerischer und menschlicher Hinsicht gleichermaßen überzeugt.

## Künstlerische Leitung: *Helmut Klotz*

### Solisten:

*Marita Posselt - Sopran*

*Ulrike Helzel - Alt*

*Helmut Klotz - Tenor*

*Andreas Scholz - Bariton*

*Ulrich Vogel - Klavier*

### Programm:

#### Synagogenmusik:

*Ham'chabe eß haner - Tenor, Chor, Klavier (Samuel Alman)*

Talmudische Bestimmungen über rituelle Bräuche am Sabbatabend, insbesondere beim Zünden der Sabbatkerzen: Wer die Lichte löscht aus Angst vor Heiden, Räubern, bösen Geistern oder, um einem Kranken den Schlaf zu ermöglichen, der wird freigesprochen. Wessen Ziel aber ist, Lampe, Öl oder Docht zu sparen, der ist eines Bruches der Sabbatgesetze schuldig.

*L'cho daudi - Alt, Chor a cappella (Charles Davidson)*

Kehrrreimlied, mit dem am Freitagabend der Sabbat wie eine Braut festlich und gedankenvoll empfangen wird, in einer musikalisch-tanznahen Ausdeutung aus der Pantomime "Der chassidische Sabbat".

*Haschkiwenu - Tenor, Bariton, Chor, Klavier (Samuel Alman)*

Abendgebet um Geborgenheit in der Nacht und um Fernhaltung alles Bösen.

*W'schomru - Chor a cappella (David Nowakowski)*

Bibelzitat über die Würdigung des Sabbats, des Ruhetages nach der Arbeitswoche. Gott hat den Kindern Israels den Sabbat gegeben für alle Zeiten als einen ewigen Bund, denn in sechs Tagen hat er Himmel und Erde geschaffen, aber am siebenten Tage ruhte und feierte er.

***Kiddusch* - Tenor, Chor, Klavier (Kurt Weill)**

Gelobt seist du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der du die Frucht des Weinstockes erschaffen; der du uns geheiligt hast durch deine Gebote und uns erwählt hast, und deinen Sabbat in Liebe und Wohlgefallen uns zum Anteil gegeben hast als Gedenken des Schöpfungswerkes. Denn er ist der erste Tag der heiligen Feste, eine Erinnerung an den Auszug aus Ägypten, denn uns hast du erwählt, uns geheiligt vor allen Nationen. Gelobt seist du, Ewiger, der du den Sabbat geheiligt.

***Ssißu s'ßimchu* - Sopran, Chor, Klavier (Hirsch Weintraub/W. Sander)**

In den Überschwang der Freude am Thorafreudenfest werden vertraute biblische Gestalten mit einbezogen.

***Ez chajim* - Chor a cappella (Samuel Naumbourg)**

Ein Baum des Lebens ist die Thora, die jüdische Lehre, allen, die an ihr festhalten. Wer sie erfaßt, ist gesegnet. Ihre Wege sind Wege der Anmut und all ihre Pfade Frieden. Laß auch uns heimkehren zu dir, Ewiger, denn wir wollen zu dir zurückfinden. Erneuere unsere Tage wie ehemals.

***Pißchuli* - Sopran, Alt, Chor, Klavier (Arr. Werner Sander)**

Aus Psalm 118 - Ausdruck des Wunsches um Einlaß in die heilbringenden Pforten und Dank für göttliche Hilfe: diesen Tag hat der Ewige geschaffen, jubeln wir und freuen wir uns an ihm.

***Naariz'cho* - Tenor, Bariton, Chor, Klavier (Abraham Dunajewski)**

Verkündigung der Heiligkeit des Ewigen: heilig, heilig, heilig ist der Gott der Heerscharen. Soweit die Erde reicht, besteht seine Herrlichkeit. Das Gebet enthält auch das jüdische Glaubensbekenntnis: Sch'ma jißroel - Höre, Israel, der Ewige ist unser Gott, der Ewige ist einzig.

- Pause -

**Jiddische und hebräische Folklore in Konzertbearbeitung**

***Lomir singn dort un dort* - Sopran, Chor, Klavier (Arr. Friedbert Groß)**

Laßt und singen da und dort, Moses, nimm die Fiedel und spiel das alte Lied vom Zicklein (Chad-gadjo). Dieses Lied steht am Schluß der Haggada, des Berichtes, der am Sederabend gelesen wird, dem zeremoniellen Teil des jüdischen Pesachfestes, das an den Auszug der Kinder Israel aus Ägypten erinnert.

**Moschiach** - Bariton, Chor, Klavier (Arr. Werner Sander)

Wus wet sein as Moschiach wet kimmen? - Was wird sein, wenn der Messias kommt? - Nach der jüdischen Ethik harret man der messianischen Zeit, da absoluter Friede unter den Menschen sein wird. Das Lied handelt vom Zukunftsfestmahl in Gegenwart der biblischen Gäste.

**Hungerik dein Ketzkele** - Alt, Chor, Klavier (Arr. Friedbert Groß)

Eine Mutter, für die es nichts Schlimmeres gibt, als ihrem Kind kein Essen geben zu können, singt ihr hungriges Kind in den Schlaf. Es soll nicht weinen und jammern, sondern still sein wie das Kätzchen, das Püppchen und die betrubte Mutter selbst. Der Schlaf lindert die Not.

**Nigun** - Chor a cappella (Werner Sander)

Eigentlich bezeichnet man jede jüdische Melodie als Nigun, insbesondere die liturgischen. Im engeren Sinn sind es jedoch Weisen, die textlos nur auf Vokalismus gesungen werden und typisch für das jüdische Melos sind.

**Baal-schem-toiws Semerl** - Sopran, Chor, Klavier (Arr. Werner Sander)

Baal-schem-toiw, der Begründer der religiösen Richtung des Chassidismus, fragt drei Menschen aus dem Ghettomilieu nach der ethischen Zielsetzung ihrer Arbeit. Der Schuhmacher sieht sie in der Sorge um Weib und Kind und in seinem Fleiß. Der Lehrer (Melamed) möchte durch Verbreitung der guten Lehren zum Fortschritt beitragen. Der Spielmann (Klezmer) will mit seiner Fiedel Trübsinn in Fröhlichkeit verwandeln.

**Jommi, spiel mir a Liedele** - Alt, Chor, Klavier (Arr. Werner Sander)

Scherzlied, worin eine Tochter drei Geschenkangebote - Schuhe, Hut und Ohrringe - ablehnt, aber beim angebotenen Bräutigam nicht nein sagt.

**As der Rebbe Elimelech** - Bariton, Chor, Klavier (Arr. Friedbert Groß)

Der Rabbi Elimelech wird nach Beendigung der Gottesdienste sehr fröhlich und läßt sich zwei Fiedler, zwei Zimblar (Spieler eines lautenartigen Instruments) und zwei Poikler (Paukenspieler) rufen, die ihm aufspielen sollen. Aber schließlich wird es ihm zu viel, er ist gar nicht mehr fröhlich und ruft schmerzvoll aus: mein Kopf, ach, mein Kopf!

**Horra banechar** - Chor, Klavier (Arr. Friedbert Groß)

Seid nicht traurig, Freunde, der Rabbi befiehlt: seid fröhlich! Unser ganzes Leben ist Trübsal - vergeßt den Kummer! Trinkt Wein und Bier! Alte und Junge sollen die Horra im fremden Land tanzen.

Vorankündigung:

# MOSKAUER SYNAGOGENCHOR

*Künstlerischer Leiter: Vladimir Pliss,*  
Oberkantor der Moskauer Chor-Synagoge

*Dirigent: Alexander Tsaluyk*

**Mittwoch, 6. Dezember 1995, 20 Uhr**

Großer Konzertsaal der Hochschule für Musik in München  
Arcisstraße 12

*Eintritt frei*

Veranstalter: **Gesellschaft zur Förderung jüdischer Kultur und  
Tradition e.V.** in Zusammenarbeit mit  
der Hochschule für Musik

Auskünfte: Telefon (089) 22 12 53 \* Telefax (089) 2 28 93 99